

Vertical text on the left margin, possibly a library or collection stamp.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the left margin.

Subscription rates and prices for the newspaper, including details for different regions and payment methods.

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Administrative information including the publisher's name, address, and contact details for various locations.

Subscription agency information for various cities like Mediasch, Muhlbach, Klausenburg, Kronstadt, and Hermannstadt.

No. 285.

Germanstadt, Samstag den 8. December 1900.

116. Jahrgang.

Die Geschützfrage.

Budapest, 5. December.

Main article discussing military equipment, specifically the transition from old cannons to modern field guns, and the challenges of procurement.

Continuation of the article on the gun question, focusing on technical details and the impact of industrial progress on military technology.

Further discussion on the gun question, including mentions of specific models and the role of the military administration.

Krüger in Deutschland.

Report on the reception of Krüger in Germany, mentioning his visit to Berlin and the local press's reaction.

Continuation of the Krüger article, detailing his activities and the political context of his visit.

Further details about Krüger's movements and the public's interest in his presence.

Additional information regarding Krüger's stay in Germany and the local reception.

More news about Krüger, including his interactions with local officials and the press.

Final part of the Krüger article, summarizing his visit and the overall atmosphere.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 7. December.

Political overview section discussing current events, government actions, and public opinion.

Feuilleton.

Falsches Spiel.

Erzählung von Zda Fric. (15. Fortsetzung.)

Serialized fiction story 'Falsches Spiel' by Zda Fric, continuing the narrative of the characters and their interactions.

Continuation of the serialized fiction story 'Falsches Spiel'.

Continuation of the serialized fiction story 'Falsches Spiel'.

Der Erfolg seiner Nationalitätenpolitik sei schon darin bemerkbar, daß die rumänischen Ultras es jetzt nicht mehr für angebracht halten, ihre Volksgeoffenen gegen den ungarischen Staat aufzureizen.

Wie bereits gemeldet, hat Ministerpräsident Széll in Vertretung des abwesenden Landesverteidigungs-Ministers dem Abgeordnetenhaus am 5. d. drei Berichte vorgelegt, welche alljährlich gleichzeitig mit dem Gesegentwurf über das Recrutencontingent erledigt zu werden pflegen.

Der erste Bericht handelt von dem Resultate der Officiersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen im gemeinsamen Heere und in der Landwehr. Laut dem Bericht wurden im gemeinsamen Heere 1561, in der Landwehr 370 Freiwillige zur Officiersprüfung berufen. Mit Erfolg bestanden die Prüfung im gemeinsamen Heere 1227, in der Landwehr 305 Freiwillige. Durchgefallen sind im gemeinsamen Heere 291, in der Landwehr 59 Freiwillige, — wegen Krankheit konnten im gemeinsamen Heere 18 Freiwillige, in der Landwehr 1 Freiwilliger die Prüfung nicht ablegen. Freiwillig zurückgetreten sind im gemeinsamen Heere 24, in der Landwehr 5 Freiwillige. Aus anderen Ursachen konnte ein Freiwilliger im gemeinsamen Heere die Prüfung nicht ablegen, — ein Freiwilliger nämlich im Gefängnis. Von den bei der Prüfung Durchgefallenen können am theoretischen Unterricht auch im nächsten Jahre theilnehmen im gemeinsamen Heere 18, in der Landwehr 3 Freiwillige. Weder von Denjenigen, die das erste, noch von Denjenigen, die das zweite Jahr dienen, wurde irgend Jemand wegen nicht entsprechenden Betragens zurückgewiesen. Von den 88 Freiwilligen, die im gemeinsamen Heere, und den 7 Freiwilligen, die in der Landwehr das zweite Jahr dienten, meldeten sich zur Prüfung im gemeinsamen Heere 19, in der Landwehr 3 Freiwillige; die Prüfung bestanden im gemeinsamen Heere 13, in der Landwehr 2 Freiwillige.

Der zweite Bericht betrifft die Transferirung von Officieren aus dem gemeinsamen Heere in die Landwehr. Laut dem Berichte wurden in der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1900 bei der Infanterie 1 Oberst, 7 Hauptleute erster Classe, ein Hauptmann zweiter Classe und 23 Oberleutenants; bei der Cavallerie 1 Oberst, 1 Oberstleutnant und 1 Oberleutnant in die Landwehr versetzt.

Der dritte Bericht zählt die im Jahre 1899—1900 im gemeinsamen Heere und in der Landwehr vorgefallenen Selbstmorde auf. Laut dem Berichte sind im gemeinsamen Heere 147 Selbstmorde und 68 Selbstmordversuche, bei der Landwehr 49 Selbstmorde und 12 Selbstmordversuche vorgekommen.

Aus Anlaß der Rede, die der Abgeordnete Szabolcsy im Interesse der staatsrechtlichen Bestrebungen der Czechen im ungarischen Abgeordnetenhaus gehalten, hatte ihm der Bürgermeister von Lin ein Danktelegramm geschickt. Szabolcsy beantwortete es in czechischer Sprache. In diesem Schreiben heißt es: Der Herr Bürgermeister hat Recht, wenn er sagt, daß die Interessen der Ungarn und der Czechen die gleichen seien. Beide wollen die Wiederherstellung ihrer constitutionellen Unabhängigkeit und die Anerkennung ihrer alten Gerechtigkeiten. In vieler Beziehung hängt die Vergangenheit Böhmens mit der Ungarns zusammen. Das freundschaftliche Verhältnis beider war freilich oft gestört, die Schuld daran tragen weder die Czechen, noch die Ungarn, sondern die Wiener Regierungen. Diese haben sich gegen beide Völker gestellt, um auf diese Art ihre Herrschaft bewahren zu können. Die Czechen haben sich ihre staatliche Selbstständigkeit ebenso vorbehalten, wie die Ungarn. Die Stellung Böhmens ist eine andere, als die anderer Länder. Böhmen ist ein selbstständiger Staat, sonst hätte Se. Majestät die Rechte des Königreiches Böhmen nicht anerkannt. Die Kurzsichtigkeit, mit der die Politik gemacht wird, ist unbegreiflich. Die einzig richtige Politik besteht in der Respecktion der autonomen Rechte der Völker. Eine Politik, welche die Bestrebungen nach Selbstverwaltung bekämpft, ist eine Selbstmörderin. Die Deutschen haben durch Obstruction gestiegt, in ihren Händen erwies sich diese Waffe als wirksam. War sie jedoch in ihren Händen von Erfolg begleitet, so wird sie es auch in den Händen der Czechen sein. Es ist freilich bedauerlich, daß die Kurzsichtigkeit der Regierungen die Völker zwingt, ihr Schicksal durch Obstruction zu entscheiden.

Ueber den Verlauf der Compromiß-Verhandlungen des Großgrundbesitzes theilt die „Politik“ mit, daß in der Besprechung die principielle Geneigtheit zum Abschlusse des Compromisses unter denselben Modalitäten zum Ausdruck gebracht wurde, wie es im Jahre 1897 stattfand, und zwar unter dem Einbruche der politischen Lage, die dem Compromißabschlusse sehr günstig sei.

In Beantwortung von Anträgen der Deputirten Cottafavi und Fradetto bezüglich der Ausweisung des Journalisten Bonghetti aus österreichischem Gebiete und in Betreff des Verbotes der Enthüllung einer Büste Giovanni Prati's in Trient, bemerkte der Unterstaatssecretär des Ministeriums des Aeußern, Fujinato, am 5. d. in der Sitzung der italienischen Kammer, die Ausweisung eines Ausländers sei, obgleich vielleicht ein Rechteingriff, die Ausübung einer jener Machtbefugnisse.

Ihre schönen, dunkelblauen Augen waren bald zärtlich dankbar, bald feurig lebhaft auf Reden gerichtet, jeden Augenblick den Ausdruck wechselnd; sie machte den möglichst besten Gebrauch davon. Ihre schlank elastische Gestalt, in ein duftiges, blaues Morgenkleid gehüllt, lag graciös auf dem Sopha; ihre sonst so lebhaften Bewegungen waren durch ihre Mattigkeit gemildert, sie erschien dadurch Reden in ganz neuem Lichte. Wieder und wieder suchten seine Augen ihren Blick, er konnte sich gar nicht losreißen. Längst war keine Zeit da, wo er sonst in seinem Zimmer arbeitete. Magda hatte ihre Geschäfte besorgt, war wieder zurückgekommen und immer noch sah er neben Irma, plauderte, lachte und neckte sich mit ihr. Er schien Alles um sich ganz vergessen zu haben, Magda zu übersehen, er hatte nur Sinn für Irma.

Magda rang mit allen geistigen Kräften, nicht zu unterliegen, den Schmerz um das verlorene Glück nicht laut werden zu lassen. Daß sie täglich ernster, stiller wurde, wer sah es? Wer fragte nach der Ursache ihrer tiefliegenden, verweinten Augen, der immer bleicher werdenden Wangen?

IX.

Wie ein Rauch war es über Reden gekommen, er kannte sich selbst nicht mehr, gab sich auch keine Rechenschaft über das, was er fühlte. Er hatte nur einen Gedanken, nur ein Sinnen, das, beständig in Irma's Nähe zu sein, sich immer auf's neue an ihren Reizen zu berauschen. Rächer, als sie sich hatte träumen lassen, war er in ihren Fesseln. Mit klarer Berechnung behandelte sie ihn. Was den Funken zur Gluth und diese zur Flamme anzachte, war der scharfe Wechsel in ihrem Verhalten ihm gegenüber. Jetzt wurde er angefochten, dann wieder abgestoßen. Zuweilen konnte sie mitten in einem Satze abbrechen und eine Wolke des Unwillens flog über ihre Stirn, es war wie eine Erinnerung, die sich zwischen Beide schob. — Jetzt sagte ihm ein leuchtender Blick, daß er hoffen dürfe, dann schien sie wieder träumerisch, in sich versunken, wie gelähmt. Er fühlte, daß er endlich Gewißheit haben müsse. Dieser Zustand des Zweifels und des Bangens war unerträglich.

Sie ließ es nicht zu einer Erklärung kommen, wenn sie allein waren und das kam nun oft vor, da Irma beinahe vollständig erholte, den ganzen Tag auf sein konnte, sich theilweise auf der Veranda aufhielt, oder mit Reden in dem schönen Park spazieren ging. Noch war sie nicht ganz sicher, daß er es ernst meinte. Sie wollte ihn so bestreuen, daß er an kein Zurücktreten denken konnte. (Fortsetzung folgt.)

bezüglich deren keine Regierung einer anderen Rechenschaft schulde. Die genannten Abgeordneten erklärten sich mit dieser Antwort nicht befriedigt und Deputirter Cottafavi fügt hinzu, daß er seine Anfrage in eine Interpellation umwandelte.

Eine Depesche des „Reuter'schen Bureaus“ aus Grahamstown (Kapland) meldet: Am 5. d. Früh entdeckte man, daß die Telegraphen-Linie dicht bei der Stadt durchschnitten war. Es herrschte große Erregung.

In der zweiten holländischen Kammer erklärte Minister-Präsident Pierjon im Laufe der Generaldebatte über das Budget, er könne augenblicklich nicht den psychologischen Moment voraussehen, in welchem Holland die schiedsrichterliche Entscheidung im südafrikanischen Kriege würde vorzuschlagen können.

Im Washingtoner Senat tritt Frye für die Bill, betreffend die Subventionirung der Schifffahrt ein und beklagt dabei die erniedrigende Lage der Vereinigten Staaten von Amerika, die sich in der Thatache zeige, daß im letzten Jahre nur 2 Percent des ungeheuren Imports und Exports der Vereinigten Staaten auf amerikanischen Schiffen befördert worden seien. Die Vereinigten Staaten zahlten fremden Nationen, hauptsächlich England und Deutschland, jährlich eine halbe Million für den Transport der Handelsgüter des eigenen Landes. Die Welt habe einen Handelskrieg begonnen, der lange dauern und erbittert sein werde. Frye bepricht sodann eingehend die Subventionen, die die fremden Regierungen ihren Schifffahrt-Gesellschaften gewähren und weist darauf hin, daß die Vereinigten Staaten in Manila eine Schiffsstation besäßen, die weit besser sei als Hongkong.

Verammlung der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereines.

Die vorgestrige, schwach besuchte Sections-Verammlung faßte über Antrag des Ausschusses den Beschluß, geeignete Grundparzellen am Hammersdorfer Grigorberg anzukaufen, um derart auf eigenem Grund und Boden einen neuen Weg zur Grigoriwarte anlegen zu können, wodurch der gegenwärtige unangenehme Aufstieg durch den Hohlweg vermieden werden soll; mit der Durchführung der Angelegenheit wurde der Obmann betraut.

Nachdem einer zweiten Vorlage des Ausschusses entsprechend, im Principe ausgeprochen wurde, daß wie in den Vorjahren, auch heuer eine Weihnachtspfeife in einer der benachbarten Gebirgsdörfer veranstaltet werde, einigte man sich dahin, diesmal die Gemeinde Poplaka, welche nicht nur im Allgemeinen bedürftiger, sondern auch durch ein größeres Schadenfeuer im Herbst heimgejucht worden ist, zu bedenken.

Von der Geflossenheit, im Jahrgang einen Ball zu veranstalten, beschloß die Sections-Verammlung auch diesmal nicht abzugehen und am 1. Februar 1901 — wie alljährlich — im Gesellschaftshause ein Ballfest zu arrangiren. Mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernahm das Ausschußmitglied, Hauptvereins-Cassier Ernst Lüdke das Präsidium des Ball-Comités, damit schon für das Gelingen der Veranstaltungen volle Gewähr bietend.

Hierauf machte der Obmann die Mittheilung, daß nunmehr, mit Ausnahme des Curhauses „auf der hohen Rinne“, welches als Touristenhaus den ganzen Winter über geöffnet bleibt, alle anderen Schutzhütten gesperrt worden seien, daß die Frequenz der Hütten heuer gut, die Markenzahlung aber wie gewöhnlich lax gewesen sei.

Der Regoi-Begbau ist in vollem Gange, so daß bei günstiger Witterung seine baldige Vollendung — bezüglich des oberen Abschnittes, dessen Ausbau für heuer geplant war — erhofft werden darf.

Der Rauchfang der Präbe-Wächter-Hütte hat durch die letzten Stürme etwas gelitten und soll behufs Vermeidung ärgeren Schadens noch vor vollständiger Einwinterung wieder in Stand gesetzt werden.

Das Curhaus war heuer gut besucht, die probeweise etablirten Omnibus-Fahrten an jedem Samstag haben sich bewährt, so daß eine Stabilisirung dieser Einrichtung wünschenswerth erscheint.

Im Curhaus-Gebiet wurden Wege hergestellt: Vom Stall zur Felsenburg, im Degneala-Thal und zur Cibins-Klamm, während der „Carl-Conradt-Weg“ (zur Schanta) die nothwendige Beschotterung und Besanung erhielt. Die Fahrstraße im Mengor-Thal wurde soweit verbessert, daß sie als Chauffée gelten kann und überschreitet den Bach auf einer soliden Brücke. Die Pionnier-Abtheilung ist mit ihrem Wegabschnitt leider nicht fertig geworden, doch wird die Eröffnung des Verkehrs auf dieser Strecke bis zu Beginn der nächstjährigen Saison erfolgen können.

Das Spazierwegesetz des Curhauses ist nun vollständig neu markirt, viele Verlichkeiten wurden benannt und deren Höhenanlage genau bestimmt. Hierbei erwarb sich das Sections-Mitglied Herr Hauptmann Fuß des 12. Pionnier-Bataillons das größte Verdienst, ebenso wie auch durch Anfertigung der Deute, welche als Grundlage der herauszugebenen „Umgebungsarte“ dienen wird; dem Genannten wird der protocolarische Dank der Verammlung votirt.

Schließlich wurde noch zum Mitgliede der Section aufgenommen Herr Johann Göbbel, Director der Stearinferzen-Fabrik in Hermannstadt.

Stimmen aus dem Publicum.

Hermannstädter evang. Schulfondverein.

Demselben widmet Herr Gymnasial-Professor Martin Schuster als Geschenk 10 Kronen, wofür auch an dieser Stelle verbindlichst Dank gesagt wird.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. December.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Justizministers zu ernennen: den Klauenburger Viceanwalt Dr. Bela Göllner zum Richter beim Székely-Udvarhelyer Gerichtshofe; den Hüböer Bezirksgerichts-Unterrichter Gabriel Foris zum Bezirksrichter beim Székelyer Bezirksgerichte; den Tordaer Bezirksgerichts-Vicenotar Julius Molodovan zum Unterrichter beim Dieß-Szent-Martoner Bezirksgerichte.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst dem Büchsenmacher 1. Classe des Maros-Bajarhelyer 22. Honv-d-Infanterie-Regiments, Karl Szigetzer, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

(Ministerielle Anerkennung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat mit Zuschrift vom 27. October l. J. den Bischof der ev. Landeskirche N. V. bestätigt, daß er den Schulbericht der Direction der Hermannstädter ev. Lehrerbildungsanstalt N. V. über das Schuljahr 1898/9 zur Kenntniß genommen habe und dem Professorkörper der Anstalt für seine eifrige Wirkamkeit, sowie für den Zustand der Anstalt seine Anerkennung auspreche.

(Bestätigung.) Der k. ung. Justizminister hat die beim Körösbanyaer k. Bezirksgerichte in provisorischer Eigenschaft angestellten Kanzlisten Josef Henter, Stefan Marton und Andreas Zimbaldos in ihren Stellungen endgiltig bestätigt.

(Bestellung.) Der Präsident des Székely-Udvarhelyer kön. Gerichtshofes hat für das Jahr 1901 zum Präsidenten des dortigen Geschworenengerichtes den Gerichtshof-Richter Julius Mentovich, zum

ständigen Präsidenten-Stellvertreter den Gerichtshof-Richter Dominik Laßlo bestellt.

(Aus den Advocatenkammern.) Der Advocat Dr. Moriz Frieder wurde, mit dem Siege in Maros-Ludas, von der Klauenburger, der Advocat Dr. Sigmund Hegyi, mit dem Siege in Maros-Bajarhely, von der Maros-Bajarhelyer Advocatenkammer in die Advocatenliste aufgenommen.

(Volkszählung.) Seitens des Directors des königlich ungarischen Statistischen Centralamtes geht uns folgende Mittheilung zu: Bekanntlich wird die zur Feststellung des Standes vom 31. Dec. 1900 dienende Volkszählung im Sinne des Gesetzes in der Zeit zwischen dem 1. — 10. Januar 1901 durchgeführt und wird das Volkszählungsmaterial, nachdem die Fragebogen vorher in den Gemeinden und bei den Bezirks-Oberstufrichter-Comitern überprüft worden, erst im Laufe des Monats Februar, ja zum überwiegenden Theile erst Anfangs März eintreffen. Da das Material vor seiner eigentlichen Aufarbeitung noch im Centrum geordnet und einer gewissen Ueberprüfung unterzogen werden muß, kann die eigentliche Massenarbeit im besten Falle erst in der zweiten Märzhälfte beginnen. Es werden daher mit Rücksicht darauf, daß sich schon heute in sehr großer Anzahl Personen für die Volkszählungsarbeiten melden und bezügliche briefliche Anfragen so massenhaft einlaufen, daß die Gesuche einzeln zu erledigen und auf die Anfragen besonders zu antworten, namentlich bei der gegenwärtigen übergrößen Anspruchnahme des Statistischen Amtes, unmöglich ist, die Betreffenden auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche erst in der zweiten Hälfte des Monats Februar einzureichen haben, wobei bemerkt wird, daß nur jene angestellt werden können, welche bei der letzten Volkszählung, oder bei anderen größeren Arbeiten des Statistischen Amtes bereits beschäftigt waren, und daß schließlich Hausarbeiten bloß an Staatsbeamte vergeben werden.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. V.) Sonntag den 9. d. predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Spitalskirche um 11 Uhr (Lehrlings-Gottesdienst) Stadtprediger Schnell; in der Johannisikirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Polizeiliches.) Von Seite der städtischen Polizeihauptmannschaft werden wir ersucht, die auf die Reinigung der Gehwege bei Schneefällen und Glätteis bezughabenden Bestimmungen des Statutes über die öffentliche Ordnung zu verlautbaren: Derjenige Hauseigentümer oder Hausbesorger, welcher bei eingetretener Glätte oder hartgefrorenem Schnee das Trottoir oder den Gehweg nicht in der Ausdehnung der ganzen Realität in Trottoirbreite, oder wo kein solches besteht, in der Breite von 1.5 Meter, und zwar vor Allem Morgens bis 7 Uhr und nach Bedarf auch mehrere Male am Tag mit Sand, Säghäfen oder Asche bestreuen oder das Eis bei eingetretener Thauwetter nicht aufhacken und vom Trottoir oder Gehweg nicht auf die Seite schaffen läßt, wird mit einer Geldstrafe von 1—10 Kronen oder eventuellem Arrest bestraft. — Derjenige Hausbesorger, welcher nach einem Schneefalle das Trottoir in der Länge der Realität, wenn der Schnee bei Tag fällt, nicht binnen 2 Stunden nach Aufhören des Schneefalles oder bei anhaltendem Schneefalle nicht mindestens zweimal, und zwar einmal Vormittags bis 11 Uhr und einmal Nachmittags bis 4 Uhr und wenn in der Nacht Schnee gefallen ist, nicht bis längstens 6 1/2 Uhr Morgens vom Schnee reinigen läßt, wird mit einer Geldstrafe von 1—10 Kronen oder eventuellem Arrest bestraft.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Samstag den 8. d. beginnt der Gastspiel-Cyclus unserer allgemein beliebten Frau Toni Robe. Als erste Rolle spielt Frau Toni Robe die Valerie in Victor Leon's letzter Novität „Die lieben Kinder“. Dieses Volksstück hatte bei der Premiere am Rainund-Theater in Wien einen so hervorragenden Erfolg errungen, daß es gegenwärtig die Runde über alle bedeutenden Bühnen Deutschlands und Oesterreichs macht. Durch Herrn Regisseur Bauer auf das Sorgfältigste einstudirt und mit den Damen Fräulein Wolf, Clement, Lanffy, Lindorf, Olma, Sterra Walden und den Herren Bauer, Marowsky, Seger und Zerk bestens besetzt, wird diese Premiere auch bei uns jene Aufnahme finden, welche ihren Ruf rechtfertigt.

(Winter-Vorlesungen.) Morgen, Samstag den 8. d. liest Stadtprediger August Schuster „über die Reaction nach 1848“ Beginn pünktlich um 5 Uhr Nachmittags.

(Zum Secretär der „Albina“) ist, wie die „Tribuna Poporului“ mittheilt, der hiesige Landesadvocat Dr. N. Becerdea zu einem Jahresgehalt von 5000 Kronen, Quartiergehald und Tantiemen gewählt worden.

(Carnevalia.) Dem „Telegraful Roman“ zufolge findet der Ball des Hermannstädter rumänischen Frauenvereines am 19. Januar n. J. statt.

(Spende.) Für die Christbescherung armer Schulkinder in der Johannisikirche spendeten: 1. Stadtprediger Mathias Köber 5 Kr., 2. Fr. H. Borger 1 großen Korb voll Äpfel und 2 Paar Strümpfe, 3. Ch. G. Pfarrer-Witwe, 5 Kr., wofür die Lutherhaus-Leitung herzlich Dank sagt.

(Deutsches Theater in Kronstadt.) Auf dem mit mehr ungewöhnlichen Umwege über Kronstadt erfahren wir, daß der Hermannstädter Operetten-Ensemble der Direction Bauer seine Vorstellungen heute in Kronstadt mit der Aufführung der Operette „Landstreicher“ eröffnet.

(Todesfall.) Gestorben ist: der röm.-kath. Stadtparrer in Kronstadt, Abt Eduard Möller am 5. d.

(Sächsisches Volksliederbuch.) Im Verlage von W. Kraft in Hermannstadt ist soeben erschienen: „Sächsisches Volksliederbuch“, herausgegeben von Fr. Herfurth und Friedrich Schiel. Zweite veränderte und mit dem Melodienlaß versehene Auflage. Kl. 8°. XI, 332 Seiten in Umschlag gebefert Kr. — 70. Original-Linwandband Kr. 1.25. — Diese längst erwartete zweite Auflage ist neu durchgesehen und mit Notenlaß in der für einstimrigen Volks- und Schulgesang entsprechenden Tonhöhe versehen. Unter den 300 Liedern befinden sich gegen 50 neu aufgenommenen; dafür ist eine Anzahl von Nummern der ersten Auflage ausgeschieden, und zwar vorwiegend solche deren Melodie den Herausgebern nicht bekannt war, oder die, als vorstimmige Chöre oder als Lieber mit Clavierbegleitung, mehr zum Klavier als zum Volksgesang gehören. Die heimische Literatur in Wort und Weise hat eingehende Berücksichtigung gefunden: 34 Texte (Nummern 16 in Mundart) und 29 Melodien sind heimischen Ursprungs. Bei allen Gelegenheiten, wo das Volk singt, bei Festen und geselligen Zusammenkünften, bei Familienabenden der Frauenvereine, bei Musikanten-Tanz und Spiel der Bruder- und Schwesternschaften, in den Fortbildungsschulen u. s. w. wird das Büchlein gebraucht werden können. Der Verleger hat es sich nach den angegebenen Richtungen bereits angeleitet. Die erste Auflage des „Sächsischen Volksliederbuches“ ist freundlich und so bald angenommen worden, daß Herausgeber und Verleger mit dieser zweiten, dem Bedürfnis noch mehr angepaßten Auflage auf neues Entgegenkommen der Volksgeoffenen rechnen dürfen. Die schöne und zugleich billige Herstellung des Büchleins ist ernstlich gestrebt worden.

(Feilbietung eines Gutes.) Das Gut Fehereg in der gräflichen Familie Haller gelangt am 12. d. auf Betreiben des Oesterreichisch-Ungarischen Bank und eines siebenbürgischen Geld-Institutes zur gerichtlichen Feilbietung. An der Licitation wird auch die Regiments- theilnehmen, welche diesen Gütercomplex zu Ansiedlungszwecken erworben

will. Das rufen Alex im Kampf wurde von Schäßburg Gräber pie

Klauenbur hübsche Kl und verlan zur Abend Warum m aufflarend am allerwe willigung begann zu stramm in commandit oder nicht aber das G lieutenand Und jetzt: marichirte

hom ba t Biolzjann Vater Geo dasiehe sei Baka weg Gchwoand seine Stief schuld sei. Angeklagte Grund des legung m theidiger beamte Joh seine Gchb Mißhandl Simon ju ihm in die weigerte, d einen Rev der sie jed verurtheilt. Nahren B von der K

maßgebend selbe beder heute in d uns in d Publicum; sehr wicht in der W lande, son unieren G derart zu fernt. W „Pärisi na Bedarfs- wahl auf: sich ausge schienen, großen ill

der Fünft schon dema derselben als 300.00 zu diesem Casandri von 200.0 Universität leichter ge Schwierigt einer theo die philoso Präparand Facultät n

Augsbu Ausforchj Rneise eines vor bädigt er Ungarn g Kopfhaar, Gesicht; Für die C ausgelegt.

thümlichen 32 Jahren Kopfschme mit Anter epidemische des Unter mittel ist gwendet in den m Einkauf fr Anter-Vin Inferat.)

siche Crö richtsmim Der Unte Rede, in eine jeger Falax a nommen

Spelzeug denken an der Rich zuerkemer Formen in Spelzeug Raffen be



Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 15. bis 30. November 1900 Verstorbenen:

- 16. Eva Silbinger, Hausfräulein-Tochter, 10 J., mof., Fingerlingsplatz 3.
17. Rudolf Dulatich, Tuchmachers-Sohn, 6 Wochen, evang., Kumpelgasse 17.
18. Maria Königer, Baumeisters-Tochter, 8 J., evang., Lagerhäuser der Vereinsbank.
19. Adolf Kemper, Uhrmachers-Sohn, 6 M., evang., Heltauergasse 5.
20. Karl Zacharias, städtischer Marktrichter, 70 J., evang., Schmiedgasse 7.
21. Josef Berdeg, Postdiener, 39 Jahre, röm.-kath., Waquergasse 3.
22. Maria Melitian, Schaffhüters-Gattin, 37 J., gr.-or., Franz Josefs-Bürger-Spital.
23. Ladislaus Doroga, Dienstknecht, 19 J., gr.-kath., Franz Josefs-Bürger-Spital.
24. Adele Gruninger, Geschäftsführers-Gattin, 23 J., evang., Sporerergasse 20.
25. Andreas Kappel, Tagelöhner, 67 J., evang., Franz Josefs-Bürger-Spital.
26. Michael Lang, Maurer, 38 J., evang., Franz Josefs-Bürger-Spital.
27. Nicolai Balu, Landbauer, 48 J., gr.-kath., Franz Josefs-Bürger-Spital.
28. Dr. Johann v. Nemes, Advocat, 66 J., gr.-kath., Heltauergasse 9.
29. Elisabeth Buchfeller, Landmanns-Tochter, 2 J., evang., Franz Josefs-Bürger-Spital.
30. Maria Kelemen, Bahnconducteurs-Gattin, 28 J., ref., Margarethenstraße 16.
31. Elisabeth Melega, Wagnermeisters-Tochter, 4 J., 6 M., evang., Knopfgasse 1.
32. Julie Kerefuri, Wirthschafterin, 30 J., reform., Franz Josefs-Bürger-Spital.
33. George Popa, Tagelöhner, 33 J., gr.-kath., Franz Josefs-Bürger-Spital.
34. Andreas Mikola, Stützenmacher, 43 J., röm.-kath., Elisabethgasse 9.
35. Eduard Rimafovits, Schreiber, 30 J., röm.-kath., Staats-Heilanstalt für Geistesfranke.
36. Der todgeborene Knabe des Maschinisten Johann Klein, Rosmaringasse 3.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Katalog,

der auf 192 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertheiten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache. ein Verzeichniss von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

R. LECHNER (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- und Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

Schweizerische Spielwerke, Spielboxen,

Automaten, Receptaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handbuchstaschen, Briefschreiber, Cigarren-Canis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Kunst. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz). Nur directer Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franco.

Wohnung:

2 Zimmer und Vorzimmer sofort zu vermieten. Näheres Mönchhofkeller.

Nebenverdienst!

Durch Uebernahme der Vertretung eines lucrativen Artikels kann sich Jedermann 5 bis 10 Kronen täglich verdienen. Offerte an „Mercur“, Brünn, Neugasse.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London SW.

Apotheker A. Thierry's blutbildende und ernärende echte

Hämatin-Pastillen

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmuth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magennerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweinen und wende nur diese milden leicht assimilirbaren Pastillen an.

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik in Progradá bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn Sie guten KAFFEE trinken wollen, bestellen Sie bei der

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME

- 4 1/2 Kg. New-Cuba, fein, rein . . . fl. 6.75
4 1/2 " Manilla aromatisch, stark . . . " 6.75
4 1/2 " Hodeida-Mocca, vorzüglicher Geschmack . . . 7.42
4 1/2 " Soerabaja, köstliches Getränk . . . 8.55
4 1/2 " Cuba, Ceylon, Kenado, vorzügliche Mischung (jedes extra verpackt) . . . 7.42

Zum Kaffee kann gepackt werden 1/2 Kg. Imperial-Thee 1 fl. 60 kr.

Alles franco und verzollt per Nachnahme.

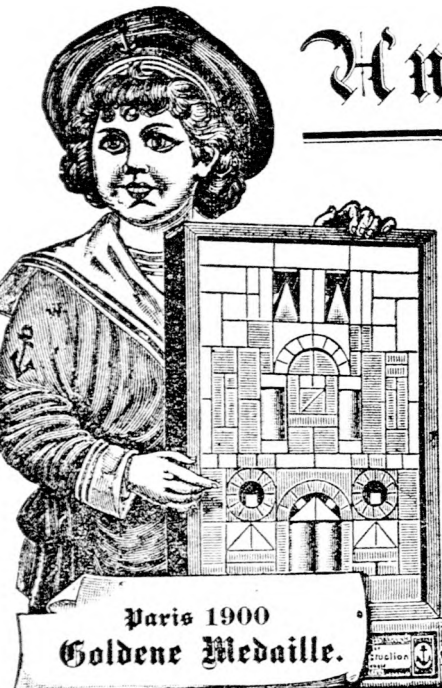
Preisblatt gratis und franco.

Nichter's Anker-Pain-Expeller Liniment Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke Anker und der Firma Nichter. - Zum Preise von 80 h., Nr. 1.40 und Nr. 2. - vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zörsk, Apotheker in Budapest.

J. Ad. Nichter & Cie., k. u. k. Hof-Apothek.



Nichter's Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebste Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Nichter's Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt werthvoll.

F. Ad. Richter & Cie., Erste österreichisch-ungarische k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik. Erzherzogliche Kammerlieferanten.

Comptoir und Niederlage: 1, Operngasse 16, Wien, Fabrik: XIII, (Siebing), Rudolstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Geschäfts-Gröpfung.

Hiermit gebe ich dem p. t. Publicum höflichst bekannt, daß ich am Grossen Ring Nr. 2 neben C. Nedelkovits' Modewaaren-Handlung ein

Placirungs-Geschäft

für Hotel-, Café-, Restaurants- und Privat-Personal

eröffnet habe und bitte das p. t. Publicum um gütigen Zuspruch. Ich werde stets bemüht sein, nach meinem besten Wissen allen Wünschen entgegenzukommen.

Hermannstadt, im December 1900.

Franz Fleck & A. Preis.

Rauten und Brillanten nur Prima-Qualität.

J. Morawetz, Juwelier, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14, empfiehlt dem geehrten Publicum sein großes Lager in Gold- und Silber-Waaren bei bekannt billigen Preisen und folgender Bedienung in Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken. Gravirungen auf Gold u. Silber in jeder Ausführung. Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll J. MORAWETZ, Juwelier, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14.

Rauten und Brillanten nur Prima-Qualität.

Wien. Restaurant Wien.

Deutsches Haus am Stephansplatz.

Bequemstes Rendezvous aller Fremden. Vorzüglich geführt. Allein-Verkauf u. Versandt der Weine des hohen Deutschen Ritterordens.

Friedrich Kargl, Restaurateur.

Cognac CZUBA-DUROZIER & Cie. DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR. Ueberall zu haben.

Waren Ihre Füße je nass?

STORM SLIPPER

(für Herren, Damen und Kinder) der Boston Rubber Shoe Company in Boston, U. S. A.



Leicht, elegant, deckt den Schuh vollständig. Man achte auf die Schutzmarke. Zu haben in allen Schuh- und Mode-Geschäften.

En gros-Verkauf: Wellisch, Frankl & Co., Wien, I., Fleischmarkt 12-14.